

# Inhalt

	Vorwort .....	9
1	Einleitung .....	11
2	Gesetzliche Vorgaben für die eugenische Zwangssterilisation .....	34
2.1	Indikationen zur Zwangssterilisation .....	37
2.1.1	Entwicklung und Methoden der psychiatrischen Erbforschung .....	40
2.1.2	"Erbkrank im Sinne dieses Gesetzes ist ..." – Die Definition der betroffenen Krankheitsbilder im Gesetzeskommentar. ....	45
2.1.3	Grundlagen und Ziele eugenischer Diagnostik .....	64
2.2	Das Erbgesundheitsverfahren. ....	67
2.2.1	Die Anzeige .....	69
2.2.2	Die Antragstellung .....	72
2.2.3	Das Verfahren vor dem Erbgesundheitsgericht .....	82
2.2.4	Die Durchführung der Sterilisation .....	93
2.2.5	Der Zwangscharakter des GzVeN. ....	97
2.3	Die staatlichen Erbgesundheitsbehörden .....	100
2.3.1	Gesundheitsämter .....	101
2.3.2	Erbgesundheitsgerichte .....	112
3	Richtlinien ärztlichen Handelns im Nationalsozialismus: Ethische Prinzipien, gesetzliche Schweigepflicht .....	121

Die praktizierende Ärzteschaft . . . . .	131
4.1 Niedergelassene Allgemein- und Fachärzte . . . . .	131
4.1.1 Der niedergelassene Praktiker und seine Patienten: Eine zugleich wirtschaftliche und persönliche Beziehung . . . . .	133
4.1.2 Der niedergelassene Arzt als Unsicherheitsfaktor staatlicher Eugenik . . . . .	146
4.1.3 Wider alle politische Überzeugung: Das Verhalten freier Praktiker gegenüber der Anzeigepflicht am Beispiel Schwabach . . . . .	149
4.1.4 Vorwürfe, Analysen, vergebliche Lösungsvorschläge: Reaktionen anderer Verfahrensbeteiligter auf die geringe Mitwirkung freier Praktiker . . . . .	159
4.1.5 Die Wirkung der ärztlichen Standesgerichtsbarkeit . . . . .	169
4.1.6 Individuelle Handlungsfreiheit trotz totalitärer Handlungsvorgaben: Der Umgang frei praktizierender Ärzte mit dem Sterilisationsgesetz . . . . .	174
4.2 Fürsorgeärzte . . . . .	178
4.2.1 Anstaltsgeschichtliche Bedeutung eines Erlanger Reformkonzepts . . . . .	180
4.2.2 Von der Humanisierung der Irrenfürsorge zur Erneuerung der Psychiatrie: Hintergründe, Inhalte und Ziele der offenen Fürsorge . . . . .	186
4.2.3 Der Aufstieg der offenen Fürsorge in der Modellregion Erlangen . . . . .	192
4.2.4 Eine attraktive Alternative zur Anstaltslaufbahn: Die beruflichen Vorzüge des Fürsorgedienstes . . . . .	199
4.2.5 Der einzelne Schützling und seine sozialen Beziehungen: Der therapeutische Ansatz der offenen Fürsorge . . . . .	207
4.2.6 Annäherung an den Zeitgeist: Ein Therapiekonzept im Wandel . . . . .	210
4.2.7 Vom Fürsorgearzt zum Außenarzt der Anstalt: Die Auswirkungen des GzVeN auf die ambulante Geisteskrankenversorgung . . . . .	218
4.2.8 Staatliche Eugenik als Chance zur Rettung beruflicher Privilegien? Die Mitwirkung der Fürsorgeärzte beim Sterilisationsprogramm . . . . .	227

4.3	<b>Klinische Psychiater</b> .....	230
4.3.1	Das Wohl des Kranken und der Schutz der Gesellschaft: Zur traditionellen Doppelfunktion psychiatrischer Anstalten. .	232
4.3.2	Die Professionalisierung der Psychiatrie im 19. Jahrhundert: Vom Heiloptimismus zum Definitionsmonopol .....	239
4.3.3	Ein Eingriff in psychiatrische Kompetenzen: Die Rezeption des GzVeN in der klinischen Psychiatrie .....	262
4.3.4	Dilemma Antragsdiagnostik – Reaktionen klinischer Psychiater auf die Anforderungen des GzVeN .....	276
4.3.5	Eine standesgemäße Aufgabe: Klinische Psychiater in der Rolle des gerichtlichen Experten .....	287
4.3.6	Gekränkte Experten: Das ambivalente Verhältnis klinischer Psychiater zum Sterilisationsgesetz .....	300
5	<b>Das Auftreten klinischer Psychiater, freier Praktiker und Fürsorgeärzte beim gerichtlichen Erbgesundheitsverfahren</b> .....	303
5.1	Das Erbgesundheitsgerichtsverfahren als Schauplatz psychiatrischer Bemühungen zur Wahrung eigener Gruppeninteressen: Ein Fallbeispiel .....	306
5.2	Andere Formen ärztlicher Interessenwahrung: Die Sachverständigentätigkeit freier Praktiker und Fürsorgeärzte für das Erbgesundheitsgericht .....	328
6	<b>Zusammenfassung</b> .....	335
	<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	343
	<b>Quellen und Literatur</b> .....	346
	<b>Namensregister</b> .....	393